

# Politische Idylle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 32

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-467971>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Du auch?

Man möchte auf dem Rücken schwimmen,  
In einem Segelboote treiben  
Und irgendwo fern allen schlimmen  
Gesinnungen und Taten bleiben.

Man möchte oft sein Ohr verstopfen  
Und irgendwo auf Bergeshöhen,  
Wo keine Mäuler Sprüche klopfen,  
Gesichert sein vor Menschenilöhen.

Man möchte überhaupt entsagen  
(Nicht nur, weil's heiss ist) allem Denken  
Und sich an sieben Wochentagen  
Auf sein bescheidnes Ich beschränken.

Mit einem Wort: man möchte Ferien,  
Sanft ruhen auf der Alpen Kissen,  
Um von dem Kalk der Weltarterien  
Nichts mehr zu hören und zu wissen.

Nuba

## Warum

ich meine Ferien  
im Ausland verbringe

1. Ich halte es für meine Pflicht,  
mich von den Mißständen der dikta-  
torisch regierten Staaten persönlich  
zu überzeugen. Das stählt das demo-  
kratische Bewusstsein!

2. Es ist notwendig, im Ausland für  
unsere schwer darniederliegende Ho-  
telindustrie zu werben. Dem Auslän-  
der muss eingehämmert werden:  
Ferien in der herrlichen Schweiz  
sind Tage von unvergesslichem Reiz!

3. Sagt unser hoher Bundesrat mit  
Recht: «Spare! spare!» ... und was  
glaubed Sie, dass ich bis a d'Nordsee  
und obenume und wieder retour  
muess zahle! Alles inbegriffe!! Ich  
törrif's gar nöd säge ... H. Rex

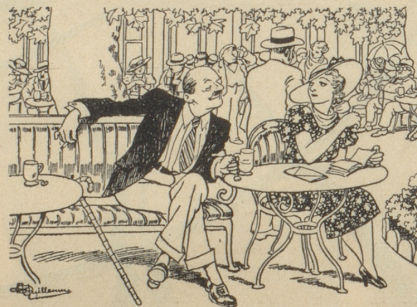
## Ständerat Sonderegger

Heiri: «Oeb ächt der Tokter Son-  
deregger z'Bern obe met em Freigeld  
döre mög?»

Chuedli: «Seb wär jo schö! Aber i  
för mi wär scho z'frede, wenn er vor-  
derhand gad efangé met em Freibier  
döremöcht!» Wene

## Komisch

Wenn meine Taschenuhr liegt,  
dann steht sie, und wenn sie steht,  
dann geht sie.» Kali



## Ferien

„Ein Gutes hat die Krise doch, mein  
Fräulein! Aus Sparsamkeitsgründen  
schickt mich nämlich meine Frau dies  
Jahr allein ins Bad!“ Candide

## Politische Idylle

«Händ Sie d',Front'?»

«Nei.»

«Dänn gänds mer 's ,Volksrecht'!» Bert

## Intim Eidgenössisches

Unsere Haustelesonistin ist ein  
nettes Meiteli. Sage ich zu einem äl-  
teren Kollegen, er solle doch, wenn  
er eine Nummer verlange, bisschen  
freundlich mit ihr sein und vielleicht  
sagen: «Fräulein, gänd Sie mer bitti  
Nummere soundso!»

Worauf er brummig: «Awa, mer  
sind do i der Schwyz.» Ost

## Max und Moritz

in Deutschland verboten!

Denn es heisst dort:

«Dieses war der dritte st-Reich,  
doch der vierte folgt sogleich.» Hatu

## Die mutigsten Eidgenossen

Ich kann es einfach nicht «verwinden»,  
wenn eine andere Zeitung sich erkühnt et-  
was können zu wollen, das der Nebelspalter  
nicht auch könne. Immerhin sei der Zürcher  
Illustrierten herzlich gedankt für ihre gute  
Idee, die mutigsten Schweizer zu «suchen».  
Aber das kann ich ganz einfach auch, da  
sind sie:

1. Der Bundesrat hatte z. B.  
den Mut, der Grossmacht Liechten-  
stein den starken Arm zu zeigen we-  
gen eines Lotterieverkaufsbureau's.  
Liechtenstein hat denn auch seither  
nicht gewagt, Schweizerzeitungen zu  
verbieten.

2. Der Panthertöter hatte  
s. Z. mutig gewagt, die Bevölkerung  
des Landes Zürich von der schwarzen  
Bestie zu befreien!

3. Konfirmand May hatte s. Z.  
den Mut, in Berlin eine eigene S.A.  
zu gründen zur Gleichschaltung des  
III. Reiches mit der helvetischen  
Schweiz!

4. Staatspräsident Nicole,  
der knallrote Moskauer, hatte sogar  
s. Z. den Mut, die Bürgerlichen zur  
Rettung der Republik Genf anzu-  
pumpen!

5. Ich selber, weil ich den Mut  
habe zu sagen, was ich denke! Aubi

## Kleiner Irrtum

In Francke's Kunstsalon

Befand sich einst Frau Igel. — —

Da schrie sie plötzlich auf,

Und ihre Stacheln sträubten sich ganz wild:

«Was hängt hier für ein greulich Bild?»

«Verzeihen Sie, das ist kein Bild,

— — sondern ein Spiegel!» Arko

*Contra-Schmerz* überwindet alle  
Monatsschmerzen. Versuchen Sie  
einmal dieses neue Präparat!